

Ins Licht

Brückner & Brückner Architekten



Ins Licht

Fortschreiben der Christuskirche in Neumarkt in der Oberpfalz

Der Fußabdruck des früheren Kapuzinerklosters – eine Bischofsmütze nachahmend – ist auch heute noch deutlich im Neumarkter Stadtbild zu erkennen, eine prägnante Form direkt vor den Toren der Altstadt. Teile davon bilden heute das Herz des evangelisch-lutherischen Dekanats Neumarkt. Das Evangelische Zentrum erstrahlt bereits in neuem Glanz – Pfarramt, Dekanat, Bildungswerk und Jugendarbeit haben ein qualitativvolles Domizil gefunden. Bleibt die dringend notwendige Sanierung der Christuskirche – Glaubensheimat von fast 8.000 evangelischen Christen.

Schichten und Geschichte(n)

Diese Kirche hat in den letzten fünf Jahrhunderten nicht nur konfessionell, sondern auch baulich und funktional eine wechselvolle Geschichte erlebt. Sie war katholische Klosterkirche und evangelisch-lutherisches Gotteshaus, aber eben auch Kornspeicher,

Militärlazarett, Bäckerei und Wohnung; war immer wieder Zerstörungen und Umbauten ausgesetzt. Der Kirchenraum wurde zuletzt in den 1930er Jahren gestaltet und atmet theologisch wie gestalterisch den Geist dieser Zeit. Die Christuskirche ist auch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eher gewachsen als geworden, ohne stimmiges Gesamtkonzept. Das alles hat Spuren und auch Wunden hinterlassen. Die Kirche hatte bauliche, (brandschutz-)technische, funktionale, liturgische und gestalterische Defizite: So mussten etwa Dachstuhl und Gewölbe dringend saniert, Haustechnik und Brandschutz auf den aktuellen Stand der Technik gebracht, die Eingangssituation optimiert und Barrieren abgebaut werden.

Unser Weg

Die Schließung, Verkleinerung und Umnutzung von Kirchen ist ein großes Thema unserer Zeit in Kirche und Gesellschaft. Ein Thema, das uns auch als Ar-

chitekten stark umtreibt und mit dem wir uns schon mehrfach haben beschäftigen dürfen. Den Ort lesen, die Geschichte wahrnehmen, den Bestand nutzen, Lebensräume schaffen. Das verstehen wir unter nachhaltigem Bauen. Kirchen sind für uns besondere Häuser mit Räumen für die Seele. Sie haben Geschichte und sie begleiten viele Menschen seit Jahrzehnten. Gerade in unserer, immer digitaler werdenden Zeit mit vielen massiven Veränderungen und Unsicherheiten wie Pandemie, Klimakrise oder Krieg, spüren wir bei den Menschen eine Sehnsucht nach Räumen der Besinnung, des Rückzugs, der inneren Einkehr und der Ruhe. Sie sind so wichtig, geben Halt und Geborgenheit. Wir finden, dass diese einen großen Mehrwert für die Gesellschaft und jeden Einzelnen haben. Sie bedienen eine Sehnsucht, helfen, bereichern.

Diese Räume für den Glauben und die Seele sind für

uns und unser Team besondere Bauaufgaben und Herzensprojekte. Hier geht es um weit mehr als um Funktion. Es gilt das Gestern mit dem Heute und dem Morgen zu verbinden. Es gilt sensibel und verantwortungsvoll mit dem Erbe umzugehen, Respekt vor dem Vorhandenen zu haben und die wertvolle historische Bausubstanz zu schützen. Atmosphäre, Klang, Licht und Raum spielen eine herausragende Rolle. Würde, Glaube, Spiritualität und Liturgie. Davor haben wir Respekt.

Unsere Idee

Auch bei der Christuskirche schließt sich durch die Neugestaltung ein Kreis. Wir wollen den Charakter der Kirche freilegen und sie zugleich weiterentwickeln, im 21. Jahrhundert fortschreiben und für die Zukunft rüsten. Das Kirchengebäude und die gelebte liturgische und gottesdienstliche Praxis der Kirchengemeinde sollen wieder eine Einheit werden, ein gemeinsames Ganzes, ein würdiger Raum für den le-

bendigen Glauben. Gemeinsam mit dem Team der Christuskirche, der evangelischen Landeskirche, den Denkmalschutzbehörden und vielen weiteren Fachleuten und Handwerkern haben wir uns auf den Weg gemacht.

Zuerst schaffen wir eine neue Adresse: Die Gläubigen und Konzertbesucher betreten ihre Kirche künftig nicht mehr nur über das Hauptportal an der stark befahrenen Straße, sondern auch über eine Seitenkapelle an der Nordseite der Kirche, alternativ barrierefrei über einen Seiteneingang im Süden. Vor dem neuen Haupteingang befinden sich ein kleiner Platz und der Kirchgarten, diese empfangen die Besucher und laden zum Verweilen ein. Ein neuer Ort der Begegnung und Kommunikation. Vor und nach dem Gottesdienst oder dem Konzert – oder ganz losgelöst davon.

Unser leidenschaftlichstes Bild für das Innere der Christuskirche ist ein helles, lichtes Gefäß für den

Glauben. Für Gottesdienste, Seelsorge, stilles Gebet, Musik, aber auch Gespräch und Begegnung. Ein Kirchenraum muss berühren. Für sich wirken. Nicht ablenken. Ein Raum für die gelebte Gemeinschaft. Die neugestaltete Kirche wirkt schlicht, trägt aber viel in sich und lädt zum Entdecken und immer wieder Herkommen ein. Der Raum verändert sich mit den Tages- und Jahreszeiten. Die Architektur gibt Hinweise. Alles kommuniziert mit allem.

Wir öffnen den Chor wieder und brechen alle räumlichen Kanten, entmaterialisieren. Der Raum ist aus Licht gebaut, schafft abstrakten Raum für eigene Gedanken. Bringt uns vielleicht für einen Moment ins Wanken, entgrenzt. Der Blick geht ins Unendliche, ins Numinose – das Licht am Ende, ein Symbol der Auferstehung. Gleichmaßen ein begehrtes Altarbild auf einer Ebene und auf Augenhöhe mit der Gemeinde. Für ein Erleben und Empfinden, das im Gedächtnis bleibt, Geborgenheit schafft und den

Menschen sinn- und identitätsstiftende Momente bietet. Der Raum kann separat vom Langschiff bespielt werden, etwa für Konzerte, Taufen, Werktags- oder Krabbelgottesdienste. Auch im Kirchenschiff sind viele lebendige Formate denkbar. Man kann eine lange Tafel aufstellen, um gemeinsam zu essen, einen Flügel für ein Konzert oder eine Leinwand für einen Vortrag.

Der gesamte Kirchenraum ist schlicht, reduziert, warm und hell – Boden, Möbel und Prinzipalien aus einem Guss. Einheit auch in der Materialität ermöglicht Ruhe, Geborgenheit und innere Einkehr. Orte der Erinnerung mit figürlichen oder erzählenden Elementen finden in der neuen Seitenkapelle ihren Platz.



Schwarzplan





Christuskirche vor der Fortschreibung



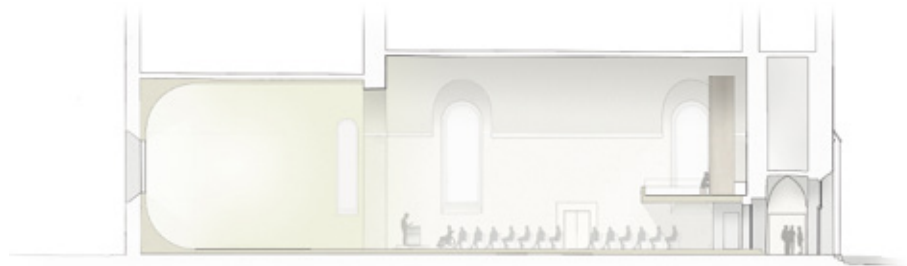
Vision



Gebaute Realität



Längsschnitt Bestand



Längsschnitt Realisation



Gottesdienst im Lichtraum



Tanz im Lichtraum



Meditation im Lichtraum



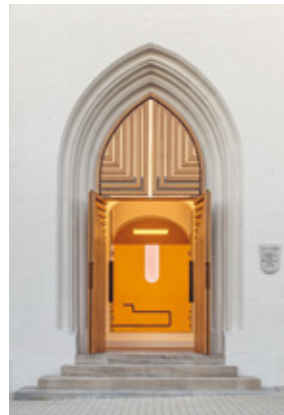
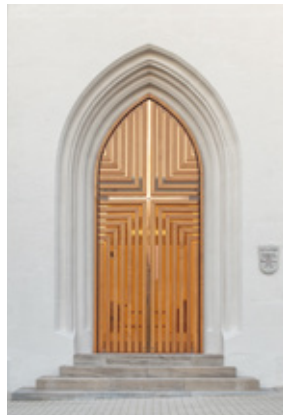
Krabbelgottesdienst im Lichtraum



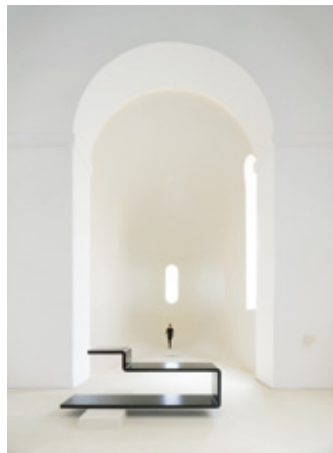
Konzerte im Lichtraum



Ausstellungen im Lichtraum

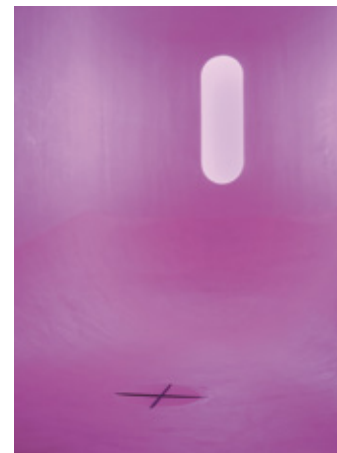
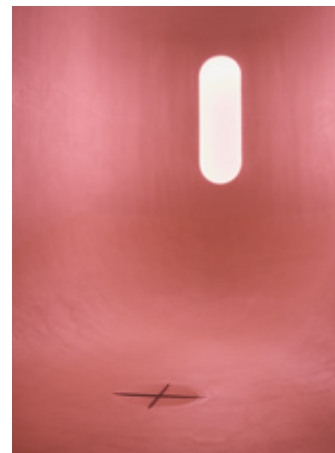
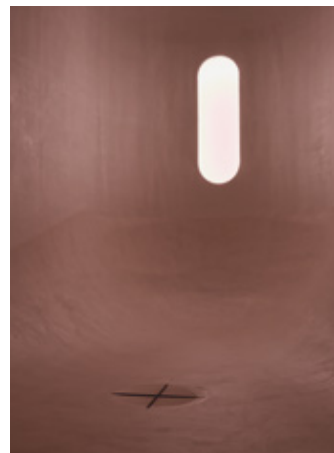
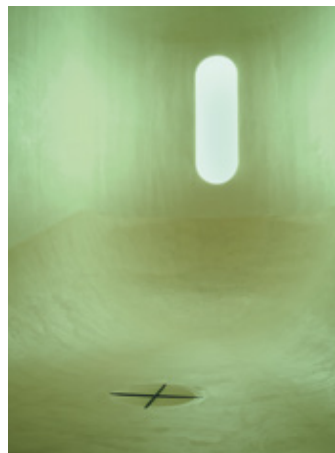
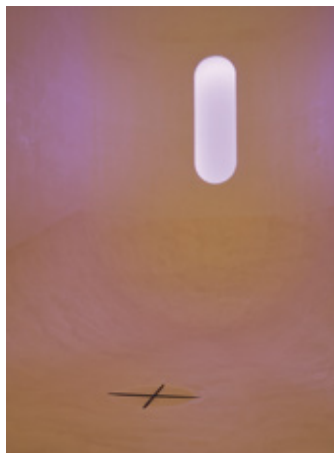
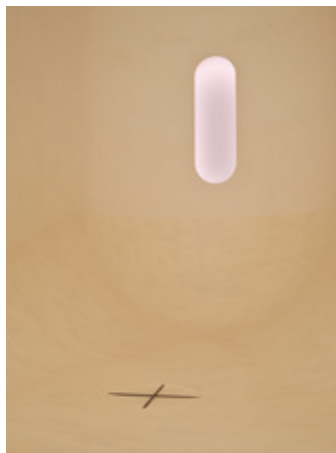


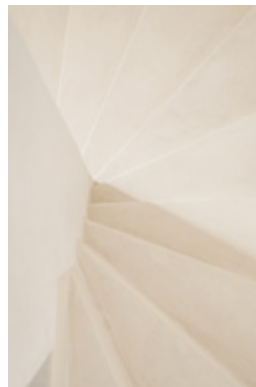
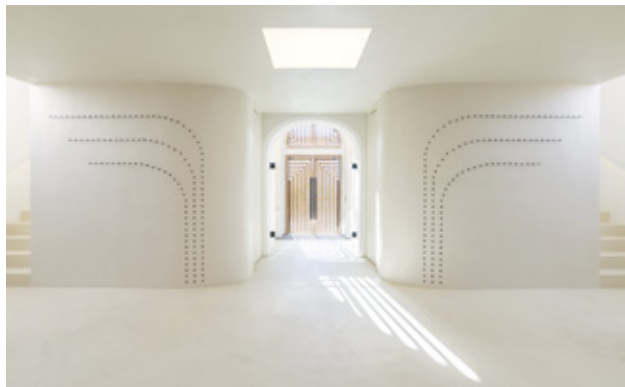


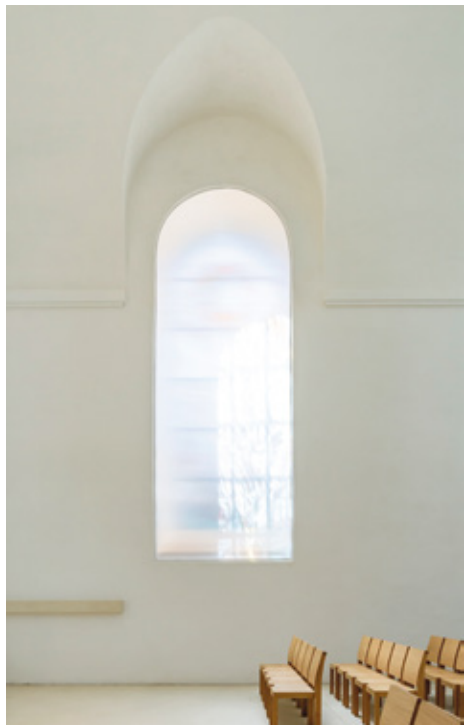




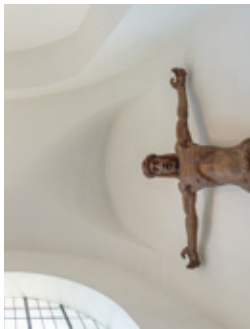






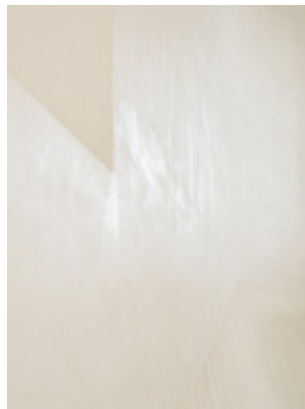
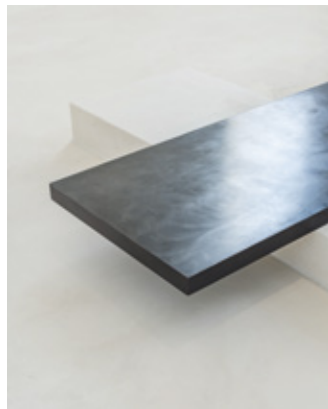
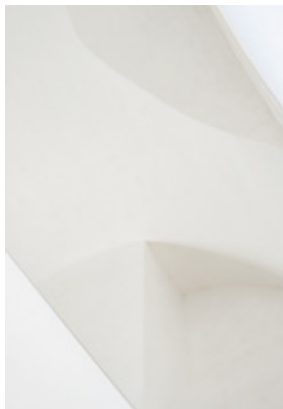














Planungsteam

Architektur:

Brückner & Brückner Architekten, Tirschenreuth | Würzburg
Stephanie Sauer (Projektleitung), Johanne Bruhat,
Alexandra Heger (Bauleitung), Orlando Licha

Tragwerk:

Lerzer ING + Plan GmbH, Neumarkt i.d. OPf.

HLS:

Team für Technik GmbH, Nürnberg

Elektro:

Elektroplan Scheidler, Neumarkt i.d. OPf. (LP 1-4);
SL Elektroplanung GmbH, Nürnberg (ab LP 5)

Brandschutz:

Götz Architektur & Brandschutz, Würzburg

Lichtplanung:

Die Lichtplaner, Limburg-Staffel

Raumakustik:

Müller BBM GmbH, Planegg/München

Baudaten

Bauherr:

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Neumarkt i.d. Oberpfalz vertreten durch den
geschäftsführenden Pfarrer Michael Murner

Standort:

Kapuzinerstraße 3, 92318 Neumarkt i.d. Oberpfalz

Planungsbeginn:

Mai 2018

Baubeginn:

Mai 2021

Fertigstellung:

Juni 2023

Einweihung:

25. Juni 2023

Bruttorauminhalt:

8.040 m²

Bruttogrundfläche:

770 m²

Nutzungsfläche:

405 m²